

Herzlich willkommen zu unserem 4. Abendgebet unter dem Motto: "Riskier was, Mensch!- 7 Wochen ohne Vorsicht". Das heutige Wochenthema lautet: "Widerspruch riskieren - ohne Blatt vor dem Mund". - Wie viel Widerspruch sind wir bereit zu riskieren? - Denken wir in aller Ruhe ein wenig darüber nach. Wir tun es im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LESUNG: *Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, um den Sohn mit seinem Vater zu entzweien und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; und die Hausgenossen eines Menschen werden seine Feinde sein. Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. Wer das Leben gewinnen will, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen.* (Mt 10,34-39 EÜ)

IMPULS: Was war das denn? Was sagt Jesus da? Er sei nicht gekommen, um uns den Frieden zu bringen, sondern das Schwert? - Das sagt jener Mensch, von dem uns eher die Worte aus dem Johannesevangelium im Ohr schwingen: *"Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch"*. (Joh 14,27 EÜ) - Was für ein Widerspruch in sich! Und es geht weiter mit diesen Widersprüchen: *"Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig."* - Hier schlucken wir ein zweites Mal, denken natürlich sofort an das Gebot, das wir als Kinder schon gelernt haben: *"Du sollst Vater und Mutter ehren..."* - Wenn man bedenkt, dass die wörtlichere Übersetzung dieses Gebotes eher heißt: *"Du wirst Vater und Mutter ehren!"*, dann kann man zu dem Rückschluss kommen, dass gerade aus der bevorzugten Liebe zu Jesus heraus, wir Vater und Mutter, und all unsere Lieben erst richtig "ehren", akzeptieren und lieben lernen. Dieses *"der Liebe zu Christus nichts vorziehen..."* gilt in der Klosterregel des Heiligen Benedikt als "Werkzeug der geistlichen Kunst" (RB 4,21). - Jesus nachfolgen heißt also alles andere als: Klappe halten und zu allem Ja und Amen zu sagen. Jesus hat nie ein Blatt vor den Mund genommen; er hat immer und überall Widerspruch riskiert, das war Teil seiner Sendung; das ist auch Teil unserer Sendung. Es ist Teil des

Auftrags, den Gott uns Menschen überantwortet hat. Wir wandeln nicht nur auf den Spuren Jesu, sondern auch auf denen sämtlicher Apostel und Propheten. Sie alle sind eingegangen in die Menschheitsgeschichte der Großfamilie Gottes. Und wir mit unseren Familieneinheiten sind ebenfalls Teil dieser göttlichen Großfamilie, in deren Mittelpunkt Gott steht, der Mensch geworden ist in Jesus Christus. Das ist unser christlicher Glaube.

GEBET: *Wohl denen, deren Weg ohne Tadel ist, die leben nach der Weisung des Herrn. Wohl denen, die seine Vorschriften befolgen und ihn suchen von ganzem Herzen, die kein Unrecht tun und auf seinen Wegen gehn.*

Dann werde ich niemals scheitern, wenn ich auf all deine Gebote schaue.

Mit lauterem Herzen will ich dir danken, wenn ich deine gerechten Urteile lerne. Deinen Gesetzen will ich immer folgen. Lass mich doch niemals im Stich.

Öffne mir die Augen für das Wunderbare an deiner Weisung! Herr, weise mir den Weg deiner Gesetze! Ich will ihn einhalten bis ans Ende.

Nach deiner Hilfe sehnt sich meine Seele; ich warte auf dein Wort. Meine Augen sehnen sich nach deiner Verheißung, sie fragen: Wann wirst du mich trösten?

Wäre nicht dein Gesetz meine Freude, ich wäre zugrunde gegangen in meinem Elend. Nie will ich deine Befehle vergessen; denn durch sie schenkst du mir Leben. Ich bin dein, errette mich! Ich frage nach deinen Befehlen. Frevler lauern mir auf, um mich zu vernichten; doch mein Sinn achtet auf das, was du gebietest. Ich sah, dass alles Vollkommene Grenzen hat; doch dein Gebot kennt keine Schranken.

Wie lieb ist mir deine Weisung; ich sinne über sie nach den ganzen Tag. Dein Gebot macht mich weiser als all meine Feinde; denn immer ist es mir nahe. Ich wurde klüger als all meine Lehrer; denn über deine Vorschriften sinne ich nach. Mehr Einsicht habe ich als die Alten; denn ich beachte deine Befehle. Von jedem bösen Weg halte ich meinen Fuß zurück; denn ich will dein Wort befolgen. Ich weiche nicht ab von deinen Entscheiden, du hast mich ja selbst unterwiesen. Wie köstlich ist für meinen Gaumen deine Verheißung, süßer als Honig für meinen Mund. Aus deinen Befehlen gewinne ich Einsicht, darum hasse ich alle Pfade der Lüge. Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte, ein Licht für meine Pfade.

Stütze mich, damit ich lebe, wie du es verheißten hast. Lass mich in meiner Hoffnung nicht scheitern! Gib mir Halt, dann finde ich Rettung; immer will ich auf deine Gesetze schauen. (Ps 119,1-3.6-8.18.33.81-82.92-105.116-117 EÜ)

- Vaterunser -

SEGEN: Widerspruch riskieren sollten wir,
kein Blatt vor den Mund nehmen sollten wir!
Die Propheten haben es uns vorgelebt,
Jesus hat es uns vorgelebt,
und wir, die wir in ihrer Nachfolge stehen,
sind oft so mutlos,
weichen aus, weichen zurück,
geben auf, uns und unsere Ideen.
Stärke uns, Herr,
dass wir zukünftig wagemutiger sind,
dass wir risikofreudiger werden,
dass wir Dir, Gott, vertrauen,
und in diesem Vertrauen wenigstens ab und zu
das Blatt wegreißen von unserem Mund
und Widerspruch riskieren.

Dazu segne uns der Gott der Liebe,
Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.

WOCHENIMPULS: Bezüglich des Widerspruchs gibt es eine uralte Aussage des antiken griechischen Geschichtsschreibers Polybios (um 200-120v. Chr.)

<<http://www.genesis-fanclub.de/it-forum/off-topic/16911-geistreiche-zitate-von-ueberall-22.html>>,
über die es sich lohnt, einmal nachzudenken: „*Wenn dir niemand mehr widerspricht, frag dich, warum ...*“. In diesem Sinne eine gesegnete Woche.



Stele de Polybios